

Nassauischer Landwirt



Anzeigen
auf dem Gebiete der Land-
wirtschaft, des Garten- u. Wein-
baues finden weiteste Verbreit.
Druck und Verlag der
Simburger Verlagsdruckerei, G.m.b.H.

Landwirtschaftliches Wochenblatt.
Beilage zum „Nassauer Boten.“

Erscheint Donnerstags.
Abonnements-Postpreis 50 Pfg.
Anzeigenpreis 70 Pfg.
die Zeile.
Verantwortl. Redakteur: Dr. H. Eichen.

Nr. 10.

Limburg a. d. Lahn, 23. Dezember.

1920.

Einzelne Hühner, die viel Eier legen u. schnell Fleisch ansetzen.

Wichtige Punkte für Kleinfiedler.
Von J. Barfuß.

Die Hühnerzucht des Kleinfiedlers kann auf verschiedene Art geschehen, je nachdem, wie groß die Ansiedlung ist. Sollten wir nur die Kleinfiedlungen im Auge, welche mit Gartenbau verbunden sind, so sind vor allen Dingen solche Hühner zu wählen, reiß zu halten, welche Eier legen und dazu einen Körperbau haben, welcher auch viel Fleisch ansetzt. Hierdurch schafft sich der Kleinfiedler ein Substanz, welches nach dem Abfluß der Eierleistungsfähigkeit auch noch ein Fleisch habendes Suppenhuhn oder Brathuhn gibt. Solche Rassen- oder Landhühner sind dann vorzuziehen, welche die Eigenschaft haben, auch den Verhältnissen entsprechend zu brüten. Dabei muß aber wieder beachtet werden, daß ein Huhn, welches viel brütet, keine Eier legen kann. Es sind deshalb auch solche Hühner nützlich, die zwar brüten, aber doch noch die Eigenschaft haben, in möglichst kurzer Zeit ihren Eiervorrat aufzubringen, und als verarbeitbare Eier auf die Pflücke zu bringen. Dazu gebrauchen aber alle Hühnerarten, gleichviel, ob leichte oder schwere Schläge oder gar Ackerhühner in Betracht kommen, gutes, das Eierlegen förderndes Futter. Wenn man nun neuerdings durch Beobachtungen und praktische Erfolge, durch Radiumbestrahlung der Eier die Brutzeit auf 13-16 Tage gekürzt hat, so wird doch noch für den Kleinfiedler die normale Ausbrütung mit einem Rassehuhn, mit einem Trübschuhn oder mit der Brutmaschine bleiben. Immerhin ist dieser Erfolg mit der Radiumbestrahlung für die gesamte Hühnerzucht von Vorteil, wenn das Radium verfügbar werden kann.

Vorsichtig ist das Radium für diesen Zweck zu trauen, jedoch in beschriebenen Verhältnissen lebende Kleinfiedler sich dieses nicht leisten können. Der Plan kann nur durch Kapitalisten auch den Kleinfiedlungen mit Hilfe gemacht werden, umso mehr, wenn mehrere Ansiedlungen mit einigen Hundert oder Tausend Ansiedlern dicht zusammen liegen oder mit dem Fahrrad, dem Motorrad oder dem Auto leicht zu erreichen sind. In diesem Fall können Kapitalisten das zu d. Bestrahlung nötige Radium kaufen u. dann gegen Bezahlung d. Eier bestrahlen, Bruten u. verkaufen. Dadurch wird d. Gewinn der Kleinfiedler im Jahre wesentlich vermehrt, jedoch nicht allein die Eiervermehrung besser von statten geht, sondern auch die Substanzvermehrung vollständig. Der Verkauf der Radiumbestrahlung der Eier mit der im Gefolge habenden schnelleren Vermehrung ist daher hauptsächlich für jene Betriebe lohnend ist,

welche die Hühnerzucht zum Gelderwerb haben, so gibt es jedenfalls auch eine Anzahl Hühnerhalter, welche auf diese Art mit wenigen Hühnern schnell im Jahre den Nachwuchs vermehren wollen. Allerdings muß man bei der Anwendung der Radiumbestrahlung eine gewisse Anzahl von Eiern auch im voraus berechnen, ob die Unkosten den Nutzen auch decken. Da nun diese Erfahrungen noch in Windeln gewickelt sind und noch weitere Versuche mit der Radiumbestrahlung des Radies angeestellt werden müssen, so wird die allernächste Zeit lehren, wie diese Erfindung auch für den Kleinfiedler nutzbar gemacht werden kann. Dann eine Reihe von Hühnerhaltern will auch aus der Hühnerzucht Geld ziehen. Dieses kann auch im Kleinen dann geschehen, wenn, wie schon vorher bemerkt, Hühner in Gruppen gehalten werden, die aus leicht leistungsfähigen im Eierlegen sind und auch Fleisch und Fett haben. Man findet diese Eigenschaften in einer ganzen Anzahl Hühnerarten, wovon namentlich jetzt die Wyandottes, Orpingtons und das Komelklober Huhn genannt werden sollen.

Diese Hühnerarten legen je im Jahr auch mehr als 100 Eier, und der Körperbau der einzelnen Hühner ist so beschaffen, daß sie ohne eine besondere Mast sofort als Suppenhühner oder Brathuhn nach der dritten Legeperiode selbst verwertet oder verkauft werden können. Der Nutzen von solchen Hühnern ist sehr auffallend, weil man Futter sparen kann, welches sonst andere Hühnerarten bedürfen, um die Eigenschaften eines guten Suppen- oder Brathuhnes zu erhalten. Als solches kommen das Komelklober Huhn in Frage, welches aus der Gegend Witten a. d. Ruhr stammt. Es ist aus dem weißen Landhuhn hervorgegangen und besitzt Spanier Blut. Die verbesserte Landhühnerart ist sehr widerstandsfähig und besitzt die gute Eigenschaft, sich schnell an eine veränderte Lage zu gewöhnen. Sichtlich des Eierlegens und des guten Fleischansatzes genügt es den Erwartungen, die man an ein solches Huhn stellt. In guten Verhältnissen auf vieltem Auslauf bringt das Huhn es bis auf 130 Eier und mehr pro Jahr. Die Eier wiegen selten unter 60 Gramm und sind sehr schmackhaft. Sie sind in der Mauser nicht empfindlich und sobald diese überstanden ist, beginnen die Hühner wieder mehr zu legen und halten mit dem Legen bis tief in den Winter an. Man hat pro Jahr 170 Eier von einer Henne gezüchtet, jedoch 5 Hühner $5 \times 170 = 850$ Eier legen. Rechnet man das Huhn nach den 1920er Preisen auch nur mit 1 M. pro Stück, so stellen diese Eier pro Jahr einen Geldwert von 850 M. dar. Der Hahn ist kräftig gebaut und die starken Flügel sind bedeutend länger als die der Henne. Zu 4-5 Hühner kann man einen Hahn rechnen, der feueriges Temperament haben muß.

Die Komelklober Hühner brüten gut, führen auch die Jungen gewissenhaft. Letztere wachsen sehr schnell heran und die Hühner geben schon ohne

eine besondere Mast fleischige Verkaufsware. Die Wyandottes besitzen fast dieselben Eigenschaften wie die Komelklober. Sie sind körperlich gut entwickelt und legen auch bei einem nicht zu großen Auslauf viele und schmackhafte Eier, wenn sie aus einem angelegten Würmergraben Regenwürmer als Futter Verwendung finden können. Die hellen Wyandottes lassen sich auch in Erwägung ziehen. Sie stammen aus Amerika und sind kürzlich in Europa eingeführt. Wer eine nicht ganz weiße Farbe liebt, der kann auch durch diese hellen Wyandottes mit dunklem Halsbänder und Kopf seinen Wünschen entsprechend eine gute Hühnerart bekommen. Sie legen ebenfalls, wie die anderen Wyandottes weit über 120 Eier und geben auch gute Suppen- oder Fleischhühner. Doch ist es zu empfehlen, die schon durchgezüchteten weißfleischigen Wyandottes zu halten, weil diese auch sehr gute Brüterinnen sind und auch die Küken weniger gegen wechselnde Temperaturen empfindlich sind. Man muß nun diese oder andere Hühner für den in Rede stehenden Zweck halten, die Hauptsache ist, daß sie bodenständig und mit dem Klima verträglich sind. Nicht man dann selbst jedes Jahr seinen Nachwuchs an, so erhält jede Ansiedlung ihre geeigneten Hühner, deren Nachkommen stets gesund bleiben, sofern es an der passenden Pflege nicht fehlt.

Spätküken, die nicht vom dritten Tage ab an die Sonne gewöhnt sind, sind an kalten Regentagen zu schützen, sonst verkümmern sie leicht. Sie entwickeln sich nur dann zu guten kräftigen Lege- und Fleischhühnern, wenn ein langer Sommer mit gutem Herbst eintritt. Die Küken erwachen dann bis zum Winter, die nötige Körperstärke und bleiben trotz guten Futters nicht im Bodestadium zurück. Tritt aber Schneeeis oder rauhe Witterung ein, so gibt dieses einen Rückschlag auf das Wachstum der Spätküken.

Soll man nun Spätküken, die nicht bis Mitte Oktober gut ausgewachsen und mindestens drei Monate alt sind, so gebe man diesen Spätküken von vornherein gutes reichhaltiges, auch Fleisch und Fett anhaltendes Futter, weil diese vor dem Winter, im Futter und hohe Unkosten zu sparen, geschädigt oder lebend als Suppen- oder Fleischhühner verkauft werden müssen. Unter keinen Umständen soll man sie im Winter durchfüttern, weil diese doch im Frühjahr nicht die hohe Leistungsfähigkeit bekommen als die Küken, die aus der Mai- oder Anfangs-Juni-Brut stammen. Diese jungen Hühner geben im nächsten Frühjahr die Grundlage für gute Legeerinnen. So wie nun die Durchführung der sehr Spätküken nicht lohnend ist und nur dem Besitzer Unkosten machen, so soll man auch schon vor der Mauser oder mit beginnender Mauser diejenigen Hühner ausmerzen, welche der 1. Legeperiode hinter sich haben und dann das Futter nicht mehr lohnen. Sind durch die Mauser

Fischer & Bruns.
Geestemünde-
Fischerelhafen.